



Tutzinger Studien zur Politik

Kalina | Krotz | Rath | Roth-Ebner [Hrsg.]

Mediatisierte Gesellschaften

Medienkommunikation und Sozialwelten im Wandel



Nomos



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE BILDUNG
TUTZING

Tutzingener Studien zur Politik

herausgegeben von der
Akademie für Politische Bildung, Tutzing

Band 12

Andreas Kalina | Friedrich Krotz | Matthias Rath
Caroline Roth-Ebner [Hrsg.]

Mediatisierte Gesellschaften

Medienkommunikation und Sozialwelten im Wandel



Nomos



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE BILDUNG
TUTZING

© Titelbild: Vernetzte Gesellschaft in der Cloud? (Quelle: Pixabay CC0).

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-5005-4 (Print)

ISBN 978-3-8452-9258-8 (ePDF)

1. Auflage 2018

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7

Einführung

CAROLINE ROTH-EBNER / FRIEDRICH KROTZ / MATTHIAS RATH / ANDREAS KALINA
Einleitung: Mediatisierte Gesellschaften. Medienkommunikation und Sozialwelten im Wandel 13

FRIEDRICH KROTZ
Medienwandel und Mediatisierung. Ein Einstieg und Überblick 27

I. Neue Lebens- und Handlungsformen

MICHAELA PFADENHAUER
Artificial Companions. Zum Reiz der Begleitung durch digitale Technik 55

UDO GÖTTLICH / LUISE HEINZ / MARTIN R. HERBERS
Das Fernsehen und der Second Screen. Aktuelle Aspekte der mediatisierten Mediennutzung 71

WERNER REICHMANN
Interaktion in mediatisierten Welten. Von Face-to-Face-Kommunikation zur Interaktion in »synthetischen« Situationen 87

CAROLINE ROTH-EBNER
Berufswelten 2.0. Wie digitale Medien unsere Art zu arbeiten verändern 107

II. Politische und normative Implikationen

HEIKE GRESCHKE / DIANA DREßLER / KONRAD HIERASIMOWICZ »Im Leben kannst du nicht alles haben«. Digitale Dynamiken sozialer Ungleichheit in teilweise migrierenden und migrierten Familien	133
CAJA THIMM Digitale Partizipation – Das Netz als Arena des Politischen? Neue Möglichkeiten politischer Beteiligung im Internet	161
MATTHIAS RATH »Ethik 2.0« – »Neue« Werte in den mediatisierten Welten?	181

III. Bildungspolitische Perspektiven

THOMAS GOLL Mediatisierung und Medienkompetenz. Aufgabenfelder für die politische Bildung	209
GUDRUN MARCI-BOEHNCKE Mediatisierung und Schule. Von digitalem Lesen als »neuer« Kompetenz und anderen notwendigen Lehr-/Lernbedingungen	225
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	251

Vorwort

Mit der Digitalisierung erreicht eine Entwicklung ihren vorläufigen Höhepunkt, die sich seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert immer stärker angekündigt hat: Die zunehmende Bedeutung von Medien, eine erreichte Omnipräsenz digitaler Kommunikation und eine stetige Verdichtung globaler Vernetzung haben nicht nur zu einem grundlegenden Wandel im öffentlichen, berufsbezogenen wie auch im privaten Kommunikationsverhalten geführt. Vielmehr haben sie zur Folge, dass zwei tradierte Sphären – die Realität einerseits und die Virtualität andererseits – immer mehr hin zu übergreifenden soziotechnischen Welten verschmelzen. Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind immens: Denn mit dem medial-kommunikativen Wandel verändern sich neben den individuellen Handlungs- und Konsummustern insbesondere auch unsere sozialen Beziehungen und damit das auf diesen gründende gesellschaftliche und politische Leben. Vor diesem Hintergrund spricht die Soziologie von »mediatisierten« Welten.

Im öffentlichen Diskurs oszillieren die Einschätzungen dieser Entwicklung zwischen Alarmismus und Heilserwartung. Unumstritten ist, dass die »Mediatisierung« – also das gegenseitige Wechselspiel von medialer und gesellschaftlicher Entwicklung – Ungewissheiten in unseren Alltag bringt:

Zunächst das Fernsehen, jetzt vor allem das Internet und die Digitalisierung verändern auch politische Entscheidungs- und Willensbildungsprozesse. Diese werden nicht nur beschleunigt, sondern werden durch die vielfältigen Einwirkungen von außen zum Teil unberechenbarer. Immer mehr Politikerinnen und Politiker wenden sich – auch – über soziale Netzwerke direkt an die Öffentlichkeit. Das Beispiel des Arabischen Frühlings zeigt zudem, welches revolutionäre Potenzial über die Möglichkeiten der kollektiven Vernetzung in der Praxis abgerufen werden kann beziehungsweise welche (falschen) diesbezüglichen Hoffnungen geweckt werden können.

Im gesellschaftlichen Bereich wirkt die Mediatisierung zuerst egalisierend. Die schnelle Verfügbarkeit von Informationen und Daten kann zu Transparenz beitragen, gleichzeitig eröffnet sie zahlreiche Möglichkeiten der

Partizipation und des (zivil)gesellschaftlichen Wirksamwerdens. Dennoch zeigen sich hier auch die Schattenseiten dieser Entwicklung, etwa in Gestalt des sogenannten »Digital Divide«, in Form der Herausbildung von in sich geschlossenen medialen Echokammern oder auch im Konformitätsdruck, den soziale Medien erzeugen können.

Doch wird der Mensch nicht nur als Zoon politikon herausgefordert: Zugleich scheint die Mediatisierung schwer kalkulierbare Auswirkungen auf unsere gesamten Lebensbereiche zu haben, auf das Arbeitsleben wie auf die Freizeitgestaltung, und nicht zuletzt auf unsere sozialen wie kognitiven Verhaltensweisen schlechthin.

Diese umfassenden Wechselwirkungen von medialem Wandel, individuellem (Kommunikations-)Verhalten und Gesellschaftsstruktur ziehen Handlungsbedarf sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft nach sich. Zu den politischen Implikationen zählt auf der Interaktionsebene unter anderem die Notwendigkeit, neue Möglichkeiten politischer Beteiligung zu reflektieren, Manipulationsgefahren zu unterbinden sowie die politische Kommunikation den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Auf der Steuerungsebene bedarf es wiederum neuer vernetzter Ansätze, um unter »mediatisierten« und dadurch entgrenzten Bedingungen adäquate Problemlösungen entwickeln zu können. Und nicht zuletzt ist eine normative Ausgestaltung der mediatisierten Handlungsräume erforderlich, sodass ein ethischer Rahmen in diesen neuen, verschmolzenen Welten Orientierung stiftet und integrativ wirkt. Hieran schließen sich die gesellschaftlichen Implikationen an: In deren Fokus sollte die Verankerung eines »mediatisierten Bewusstseins« auch in der breiten Bevölkerung stehen. In der Pflicht ist hier insbesondere das Bildungssystem, das durch eine dezidierte Förderung von medienorientierten Kompetenzen wie (informationeller) Selbstbestimmung, Quellenkritik, Kommunikationsgeschick und Urteilsfähigkeit für ein Leben unter »mediatisierten« Bedingungen zu bilden und zu qualifizieren hat.

Der vorliegende Band sensibilisiert nicht nur für die komplexen Wechselwirkungen von medial-kommunikativem Wandel, gesellschaftlichen Veränderungen und individuellen Handlungsmustern. Er versteht sich darüber hinaus als Plädoyer für die bildungspolitische Reflexion der Mediatisierung: konzeptionell durch die politischen Entscheidungsträger und konkret im Rahmen der schulischen wie außerschulischen (politischen) Bildung.

Dass es möglich ist, im Rahmen dieses Bandes verschiedene Aspekte der Mediatisierung analytisch zu beleuchten und damit die möglichen Konsequenzen des medialen und sozialen Wandels in ihrer umfassenden Wirkung zu debattieren, geht vor allem auf die konzeptionelle Arbeit der Herausgeber, Dr. Andreas Kalina, Prof. Dr. Friedrich Krotz, Prof. Dr. Matthias Rath sowie

Assoc.-Prof. Dr. Caroline Roth-Ebner zurück. Ihnen meine Anerkennung und meinen Dank. Wertvolle Dienste bei der Manuskripterstellung haben Jasmin Alimoradian und Franziska Oehlert geleistet. Ihnen gebührt ebenso Dank, wie dem Publikationsreferenten der Akademie für Politische Bildung, Dr. Thomas Schölderle, der die Entstehung dieses Bandes mit der ihm eigenen Sorgfalt konstruktiv begleitet hat.

Prof. Dr. Ursula Münch
Direktorin der Akademie
für Politische Bildung

Tutzing, im Frühjahr 2018

